

Stellungnahme / Antwort

zu Antrag-/Anfrage Nr. **AF/0001/2012**

der Stadtratssitzung am 02.02.2012

Punkt: 18 ö.S. / ~~nö.S.~~

Betr.: Verschuldungsdiagnose

Stellungnahme/Antwort

Hat die Stadt Koblenz dieses Angebot des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes wahrgenommen?

Die Stadt Koblenz hat durch die Teilnahme sowohl an der „**Kommunalen Verschuldungsdiagnose 2010**“ als auch an der „**Kommunalen Verschuldungsdiagnose 2011**“ das Angebot des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes wahrgenommen. Hierbei wurde jeweils das Schuldenportfolio des Kernhaushaltes analysiert.

Wenn ja: mit welchem Ergebnis?

In einer ersten Analyse wurden ohne objektive Bewertung und Vergleiche mit anderen Schuldenportfolios Bestandskennzahlen zum jeweiligen Bewertungsstichtag erstellt (s. Anlage 1 und 2). Die Berechnung der durchschnittlichen Zinslast und der Summe aller Zinszahlungen über die jeweils folgenden 10 Jahre erfolgte auf Basis der jeweils am Bewertungsstichtag (19.08.2010 / 30.05.2011) aktuellen Zinsstrukturkurve. Beide Analysen beinhalten über 40 Seiten eine komplette Auflistung aller Darlehen und Derivate sowie Annahmen, Erläuterungen, Zinsstrukturkurven und grafische Darstellungen über angenommene Entwicklungen.

Bei der „**Kommunalen Verschuldungsdiagnose 2010**“ erhielt die Verwaltung dann in einem Beratungstermin mit Vertretern der Sparkasse und Experten der Landesbank umfassende Erläuterungen mit Handlungsempfehlungen (Fazit s. Anlage 3). Die hierzu von der Landesbank verfasste 75-seitige Präsentation beinhaltet neben der kompletten Auflistung aller Darlehen und Derivate sowie Annahmen, Erläuterungen, Zinsstrukturkurven und grafischen Darstellungen über angenommene Entwicklungen abschließend auch konkrete Vorschläge zur Absicherung gegen steigende Zinsen bei den ungesicherten Kassenkrediten. Diese Vorschläge wurden dann im Arbeitskreis „Derivate“ beraten mit dem Ergebnis, dass für Kassenkredite im

Volumen von 80 Mio. € Zinssicherungsmaßnahmen durch den Abschluss von derivativen Zinsgeschäften ergriffen wurden (s. Anlage 4). Diese ermöglichen einerseits, an den derzeit günstigen Zinskonditionen für kurzfristige variable Zinsen zu partizipieren und andererseits das Risiko stark steigender Zinsen zu begrenzen.

Zwar hat die Sparkasse/LBBW kein „Rating“ der an der Verschuldungsdiagnose teilnehmenden Kommunen vorgenommen, doch spricht aus Sicht der Verwaltung der Umstand, dass anlässlich einer Kämmererleitertagung, an die Bankvertreter das Thema präsentierten, die Koblenzer Zahlen als Beispiel für aktives, erfolgreiches Zins- und Schuldenmanagement verwendeten, für sich.

Ein nochmaliger Beratungstermin mit den Vertretern der Sparkasse und Experten der Landesbank im Nachgang zur ersten Analyse der **„Kommunalen Verschuldungsdiagnose 2011“** hat bislang aufgrund der Unwägbarkeiten infolge der Schulden- und Finanzkrise nicht stattgefunden. So hat der Arbeitskreis „Derivate“ in seiner letzten Sitzung entschieden, in Anbetracht der ansonsten entstehenden Kosten für die Zinssicherung für den Bereich der Liquiditätskredite die nächsten Zins sichernden Maßnahmen erst dann zu beraten, wenn sich ein Bodensatz von deutlich über 80 Mio. € herausgebildet habe und deutliche Signale der EZB im Hinblick auf eine Erhöhung der Leitzinsen zu vernehmen seien.

- Anlage 1: KVD 2010 - Kennzahlenspiegel
- Anlage 2: KVD 2011 - Kennzahlenspiegel
- Anlage 3: KVD 2010 – Fazit
- Anlage 4: Derivate - Neuabschlüsse für Kassenkredite